

Pfarramt Münster

2 Münsterhof

Basel,

24. Mai 1935.

Lieber Karl, hier der fatale Artikel. Das Heft gehört also Dr. Konrad Gelzer, auch die Randbemerkungen stammen von ihm. Der Artikel selber ist eine Antwort auf einen Artikel Gelzers, in dem du gegen einen ersten Angriff dieses Nemo verteidigt worden bist. Dieser Nemo ist ein Kauz. Er heisst Dr. Börlin-Wackernagel, ist ein freisinniger Gerichtspräsident in Basel und einer der vielen Deutschenanhänger, die es hier gibt. Kein Mensch weiss und begreift, wieso er darauf geraten ist, gerade mit dir anzubündeln. Ich vermute, dass einfach sein Freisinn ihn dazu getrieben habe. Er fürchtet irgendeine Dunkelmännerei von unserer Seite und meint, heiligste Güter gegen uns verteidigen zu müssen. Sicher hat er von Thalmann selber und direkt jenes Diktum gehört, als sie auf dem Gericht zusammentrafen. Es wird eben viel geschwätzt in Basel. Und Thalmann hat ihm gegenüber dich wohl damit verteidigt gegen den Verdacht des Ragazianertums. - Gestern hatte ich ein längeres Gespräch mit Lackmann. Der steckt in irgendeiner Krise drin und ist ein armer Kerl. Er hat für sich persönlich eine ganz vitale, saekulare Lebensform: Minderwertigkeiten, die er durch Ueberleistungen und Selbstüberschätzung kompensieren will. Auch der Drang, jetzt noch den Lic. zu schmeissen, rührt irgendwie davon her. Infolgedessen schafft er einfach verrückt, zappelt an allen Nerven und wills durchdrücken - obwohl er damit richtig überfordert ist. Denn

KBX 9370.749

er hat ja ein grosses Thema und hat erst jetzt mit dem S.S. damit begonnen, bis zum Herbst aber soll alles dastehen. Ich habe ihm gesagt, er soll doch zunächst schlicht und recht das Pfarrereexamen machen in der Bekenntniskirche und dann weitersehen. Er aber will gleich den Lic. schmeissen und damit sich von der schriftlichen Arbeit für das Pfarreexamen loskaufen und somit doppelt gekrönt sein Studium abschliessen. Aber der gibt nicht nach. Ich stelle mir die richtigen Nazzitypen ungefähr so vor in ihrer Lebensform wie Jackmann, nur dass er statt des Nazzitums nun also gefüllt ist bis zum Rande mit unserer Theologie. Und irgendwo spürt er auch, dass das nicht geht, dass er seinen verrückten Ehrgeiz abbauen sollte. Und so ist er hin und hergerissen, hat Niemanden, der ihn mag, weil alle seine anspruchsvolle Art ablehnen, und treibt irgendeinem Zusammenbruch nervöser Art entgegen und kann so auch nicht richtig als Pfarrer in die Arbeit treten. Ich habe ihm gesagt: schon seine verunglückte Predigt sei eine Art Absturz, dem weitere folgen werden, wenn er nicht - ja, wenn er nicht sachlich sich einstelle und gehorsam werde. Ich könnte mir z.B. denken, dass seine Lic.arbeit nicht glatt durchgeht, sondern Beanstandungen erfordert - und schon das würde für ihn katastrophal sein, weil er alles auf diese Karte gesetzt hat. Dazu lebt er natürlich leidenschaftlich im Kirchenstreit mit, bereitet sich irgendwie als "Berufskämpfer" vor - kurz, ich fürchte um diesen Mann und mit auch ein wenig um die Bekenntniskirchensache, der solche Leute sicher nicht nützen können, auch wenn sie noch so leidenschaftlich wollen. Vielleicht musst du auch noch einmal bei ihm eingreifen. Für die Ev. Th. hat er eine Arbeit geschrieben, die bereits in den

Pfarramt Münster

2 Münsterhof

Basel,

Druckbogen vorliegt, und die sicher recht ist und auch erscheinen muss. Man darf ihn da nicht kränken, obgleich er auch wieder persönlich besser täte, nun ein wenig zurückzutreten und zu schweigen. Hätten wir nur wie die Katholiken irgendeine Instanz, die einen solchen Jüngling in die Hand nehmen, der er gehorchen müsste. Er würde dann ein wenig aus seiner Front zurückgepiffen und könnte zur Ruhe kommen und sich "bekehren" und würde dann ganz brauchbar.
Herzlich! dein

Erhard

Eben erhalte ich noch beiliegenden Brief. Das ist auch eine Art Ackmann, nicht ganz gleich, sozusagen eine Variante. Er hatte mir vor Wochen eine Predigt eingesandt, die er als Prüfungspredigt in Hannover vorgelegt hatte. Der Text war Jo. 3,16. Aus diesem Weihnachtstext machte er eine schreckliche Gerichts predigt, stürmte etwas von dem unnahbaren Gott und seiner unerhörten Offenbarung, der man sich wiederum nicht nahen dürfe, es sei denn man habe alles psychologisch fassbaren Frommseins sich entkleidet, ihm sei es auch so gegangen, er habe sich an dieses Wort kaum herangetraut usw. Die Folge war, dass die Lutheraner dort sagten: das sei

* Er war einmal in Bonn, kennst Du ihn? Soll er wohl die Vorlesung erhalten?

zweifels eine ausgebrütete dialektische Predigt und das heiße(!) eine reformierte Angelegenheit. Infolgedessen könne dieser Vogel nicht in die Hannöversche Voliere gelassen werden sondern müsse zur anderen Kirche hinüber, es sei denn, er mache bindende Versprechen, dass er sich treu an die Lehre der Väter halten wolle. Was diesen Mann in seinen Augen zum Märtyrer des reformierten Glaubens stempelte, der also nur meinen Segen zu dieser "Conversion" haben wollte. Den gab ich ihm aber nun nicht, sondern ~~nicht~~ seine Exegese nicht zwar reformiert, aber schlampig und ihn selber verkrampft und bitt ihm, bei seiner Kirche zu bleiben. Das habe mit Luthertum oder eformiertentum gar nichts zu tun, er solle ein rechter Pfarrer geben, der ein wenig an die Menschen denke statt solche krampfigen Sprüche zu machen. Nun hat ihn offenbar Pastor Immer erst recht beim Wickel gekriegt. Ich finde das sehr gut, hätte ich nur den Schnauf, auch Lackmann etwa die Parole zu geben: in die Kniee! in die Kniee! Aber das sagt ihnen sicher besser ein anderer Deutscher - es ist doch etwas um Blu Bo! Ein merkwürdiges Volk! Heute abend redet Emil hier in Basel. Ich kann nicht hingehen, aber ich befürchte jetzt schon, dass etwa unser Lackmann die Gelegenheit benützt und, um seine Scharte auszuwetzen und sich aufs neue zu bewähren, unserem Emil dein "Nein!" entgeschreitet in eigener Vollmacht. Zu solchen Heillosigkeiten ist er durchaus der Mann. Ich verstehe immer besser, dass diese Deutschen nie nie zum Frieden kommen unter sich selber. Herzlich! dein

Edward